



betreffend eingerichtet. Die Sache bedarf also weiterer Prüfung und man wird die Resultate nicht so einstimmig anerkennen, als man sich nach den bisherigen Verhandlungen zu erwarten hat.

Abg. Gier (freil.) meint, daß mehr für den Osten gethan werden muß, da die Erträge der Landwirtschaft dort etwa nur ein Drittel so hoch seien, wie im Westen.

Abg. Richter (freil.) meint, man müsse den Stand der Domanien nicht nach dem Vorkriegsjahre, sondern nach langen Spitzschüben betrachten. Ein Schwaben der Nachkriegszeit konnte häufiger von einem Bauernden Nutzen der Landwirtschaft feil sein als vor dem. Dem Nebenbau könne nur durch eine Vermehrung der betr. Reichsgebäude aufgehoben werden, es müsse die Anbaufrüchte immer ganz und gar befördert werden, daran, daß die Sozialgesetzgebung die Landwirtschaft brüht, und die Domanien selbst. Warum haben Sie denn das Gesetz angenommen?

Auf eine Anfrage des Abg. Sieg (natlib.) erwidert Landwirtschaftsminister von Duden, daß die Domanienbater die Regierung sehr bemüht sei, allen Dingen zu vermeiden und sich in den höchsten Verhältnissen zu halten.

Abg. v. Richter (natlib.) meint, die Fälle hin, in welchen die Domanienbater keine Zahl zahlen könnten und meint, dies Kontrollverfahren sei ein bedenkliches Schein.

Abg. Fische (natlib.) befragt sich darüber, daß die Regierung einer Firma das Monopol der Bergwerksgewinnung gegeben habe. Entweder solle man mehrere Unternehmer berücksichtigen, oder die Regierung die Rechte allein behalten.

Landwirtschaftsminister v. Duden berichtet, die vorgeschlagenen Gesetze sollen dem Reichstag zur Beratung vorgelegt werden. Die Unterredung sei eine geschickte, man müsse alle im Anfang abwarten.

Der Domanien-Gesetz und der Gesetz der Domanien-Verwaltung werden hierauf verhandelt.

Es folgt die erste Beratung der Vorlage betr. die Gewerks- und Renten (Unterlebens-) Versorgung nichtstaatlicher Mittelständler.

Abg. Hansen (freil.) befragt die Vorlage mit Fragen und wünscht Kommissionsberatung.

Abg. Zentgraf (natlib.) stimmt dem zu, behauptet aber, daß man unter höherem Zödenzins nicht als höhere Schulen behandle.

Kultusminister Dr. Hoffe ist bereit über die Aufnahme der Vorlage. Den höheren Zödenzins über berechtigte Sonderstellung zu nehmen, ist nicht der Zweck der Vorlage. Es sollte den Schülern zunächst möglichst das zugeordnet werden, was die Mittelständler bezahlen. Das schließt eine spätere Befreiung der wissenschaftlichen Lehren nicht aus.

Abg. Bocklerberg (natlib.) schlägt die Grundbesitz der Vorlage um und wünscht dem Reichstag die Vorlage zu empfehlen.

Abg. Zentgraf (natlib.) befragt die Vorlage betreffend Stadt-Erweiterungen und Sonnenterrassen.

Abg. Wallbrecht (natlib.) empfiehlt die Kommissionsberatung des Entwurfs.

Abg. Richter (freil.) daß erhebliche Bedenken gegen die von der Vorlage beabsichtigte Eingriffe in das Eigentum, die Vorlage wird einer besonders eingehenden Beratung in der Kommission bedürftig.

Abg. Fische (natlib.) hält die Forderungen des Reichstages für übertrieben. Auch die Interessen der kleinen Leute müßten berücksichtigt werden.

Abg. Richter (natlib.) will nicht gegen Kommissionsberatung sein, weil sich von derselben aber nicht erwarten.

Abg. Zentgraf (natlib.) erklärt an, daß das Gesetz über die heutigen Verhältnisse nicht, was ja an und für sich kein Unheil wäre, allein das Gesetz ändert auch die Grundbesitzverhältnisse in großen Städten und durch höhere Mietenverhältnisse.

Daran muß die Vorlage einer Kommission übergeben werden. Mittwochs 1 Uhr. (Fortsetzung der Sitzungsberatung.)

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

\* Berlin, 30. Januar. (Hofnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin demüthigen gestern das Meier des Wilhelms-Geländes. Von dort fuhr der Kaiser bei der russischen Hofschicht vor, um sich nach dem Befinden des Prinzen zu erkundigen. Sein Begleitungsstab war der Kaiser den Vortrag des Obersten des Militär-Kabinetts, v. Gahrte. Darauf fanden militärische Uebungen statt, zu denen u. A. der Erbprinz von Oldenburg, der Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg und der General der Kavallerie Graf Wartensleben erschienen waren.

(Das Telegramm des Kaisers an Rudolph) datirt vom 26. d. Mts. und hat folgenden Wortlaut: „Berlin, Saloff. Geheimrat Rudolph, Essen. Auf's Ingeheimste begehrt durch Ihre hochwürdige Aufsicht zur Erinnerung an den heutigen Tag in Ihrer Stetswärtigen Obhut eine milde Erwähnung zu erlösen, gedenkend: Ich

zählen, verzeihe ich etwas Ihnen nichtig Scheinendes, so mitleidend Sie mich nur anzuirrt mit Ihren Fragen.“

Ihr süßes Gesicht war wie in Schwermetall getaucht, als sie nach einer Pause des Nachdenkens begann: „Sie kennen die Geschichte der Gräfin Potocka — wie sie als Witwe von ihrem Gatten verkauft und durch die Liebe des Grafen Potocki aus dieser Sklaverei erlöst wurde? Ähnlich ist es mir ergangen. Sie erzählen, daß Baroniin Saloffa mich kaufte! Die Baroniin wäre unter normalen Verhältnissen niemals Baroniin geworden; aber ihr väterlicher Gatte, Graf von Saloffa, hatte sich die Lüge der Baroniin zugezogen und war auf Lebenszeit deportirt, nach Sibirien. Die Tochter eines Kaufmanns, ein todes, wildes Ding, verlor sie in den schändlichen Menschen; denn seltsamer Weise betet diese häßliche Frau die menschliche Schönheit an. Graf von Saloffa ihrer Wälfürst preisgegeben, da sie die Tochter seines Nächsten war. Sie brachte ihn mit Künig und Frost, mit Schmeichelei und Drohen dahin, daß er sich nach Jadravitz begeben erklärte, sie zu heirathen. Und kam nur der blühende Schritt gethan, da kündigte ihm der Herrschermeister ein neues Glück: Freiheit und Mähdage seiner Gätter, seines confidenten Vermögens an. Graf Saloffa kehrte nach Russland zurück, sein umgebildetes Weib als Kette und Fessel an sich geschnitten.“

Einem Deportirten, der begnadigt und lebend zurückkehrt, verzicht man nicht; Graf Saloffa, dieser lebenswürdige, geliebte und in seiner Schönheit aufblühende Sklave, war nach wieder der Mittelpunkt aller Frauenvergötterung. Man wollte, daß er in seiner Schredenszeit und in der Stimmung, er sei für ewig verloren, sich an ein Weib aus dem Volke schickte, aber man vergaß sie! Er verdrückte nicht, sie in die große Welt einzuführen, doch auch niemals, sich von ihr zu scheiden, obgleich er das Eine wie das Andere wohl hätte durchziehen können. Und Saloffa sagte sich; dort in Sibirien war sie seine Herrin gewesen, sein Leben; der

gera die Benennung derselben als „Kaiser Wilhelm II. Tisch-Bismarck-Sitzung.“ Wilhelm II. K.

(Der deutsche Postministerposten in Wien) ist einseitig durch den Grafen Philipp von Coudenberg, bisherigen preussischen Gesandten in Wien, besetzt worden. Damit entfallen alle, übrigen von vornherein unabweislich nachfolgenden Besichtigungen, als ob Graf Herbert Bismarck zum Nachfolger des Prinzen Neuf ansetzen sei. Graf Coudenberg ist 47 Jahre alt und steht bei Kaiser Wilhelm in hoher Gunst.

(Finanzminister Miquel) hat bei Kaiserlichen Verordnungen erhalten.

(Das Verfinden des Abgeordneten v. Bennigsen) ist damit, daß der Patient für's Erste nicht in Heilungstages wird erlassen können.

(Zu Sachen der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen) erklärt man, daß die Verhandlung nicht in hiesigen Gemüthern, und am allerwenigsten in Gruben der inneren deutschen Politik liegt, sondern lediglich in dem Umfang und der Schwierigkeit der Materie selbst. Obwohl die Verhandlungen über den Zeit täglich fortgesetzt werden, ist es doch nicht ausgeschlossen, daß sie sich noch bis in den März hineinziehen können. In deutschen leitenden Kreisen ist man der Ansicht, daß Deutschland gegenwärtig an einer absohlen Beschleunigung der Verhandlungen weniger Interesse habe, wie Russland.

(Manuskript an den Reichstag des Grafen Schmalow auf den Reichstagskanzler Caprioli) sagt die „Kreuzzeitung“, Graf Schmalow muß sich der Ungewissheit seines Vorgehens völlig klar gemacht haben. In diesem Fall gewinnt sein Ton auf Caprioli den Charakter einer hochpolitischen Action. Interessant wäre es, zu erfahren, ob der russische Postminister von seinem Substrata zu diesem Schritt beauftragt war, oder aus eigener Initiative handelte.

(Ueber die Finanzreform) schreibt die „Kreuzzeitung“, das Dyan der Staatsfinanzen, folgender: Die Konsumsteuer ist es, die ihre Pflicht in die finanziellen Beziehungen zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten in dem hier bezeichneten Sinne erheben zu lassen, und lassen sich darin durch vorübergehende Umstände, mögen diese nun sein, welche sie wollen, auf die Dauer nicht hindern. So unmittelbar dringlich, wie die preussische Steuerreform im verflochtenen Jahre war, stellt sich die Reichsfinanzreform allerdings nicht dar. Auch nicht die Zeit, über die geeigneten Mittel und Wege nachzudenken. Wir befinden uns aber ungewiss, in welchem sehr bedeutsamen Wendepunkt unserer Entwicklung und das es sich bald zunächst um finanzpolitische Momente handelt, spricht wohl nicht dagegen. Denn gerade von diesen sind zu allen Zeiten die wichtigsten Entscheidungen ausgegangen und werden es der Natur der Sache nach auch in Zukunft sein.

(Dem Vizegouverneur) ging ein Geselentwurf an, betreffend die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes, wofür insgesamt 34257000 Mk. gefordert werden.

(Ueber die Veranlassung des Aufstandes in Kamerun) ist jetzt eine englische Meldung eingetroffen, die vorläufig nur unter Vorbehalt wiedergegeben werden kann. Danach hat der deutsche Untergouverneur (vermuthlich Kaiser Leiff) eine Anzahl Weiber seiner dahomeischen Soldaten peitschen lassen. Das Vergehen der Weiber wird nicht angegeben, aber es heißt, daß sie entleert über Fälscher gelacht und gepeitscht wurden. Diese Behandlung ihrer Weiber veranlaßte die größte Erbitterung der Truppen gegen den Untergouverneur. Ein Hundert Soldaten erwiderte sich, bringen in das Gouvernementsgebäude, wo die Weiber auch gehalten, und erschossen den Richter, (Officier Nicholson), der an der Spitze der Truppe stand; sie hatten ihn irrtümlich für den Untergouverneur gehalten.

(Betreffs der Zuckereports-Prämien) ist, wie wir längst mitgeteilt wurde, von dem preussischen Handelsministerium-Kollegium eine gutachtliche Meinung über die Wirkungen der bestehenden Zuckereports-Prämien auf die Entwicklung der deutschen Zuckerindustrie eingeholt worden. Zur Vorbereitung dieses Gutachtens sind von verschiedenen Sachverständigen und den Kreisen des Gewerbetreibens Berichte über die von ihnen mittelbaren Beobachtungen gemachten Erfahrungen eingeholt. Aus Anlaß dieser Erhebung wird von verschiedenen Vätern abwärts die Vermuthung ausgesprochen, es könnte sich um die Aufrechterhaltung der Ausfuhrprämien für Zucker über den jetzt gesetzlich festgesetzten Termin handeln. Dem gegenüber glaubt der „Samb. Anz.“ an die sehr bestimmt gehaltenen Meldungen erinnern zu sollen, die vor etwa zwei Monaten die Möglichkeit derartigen Ausfuhrprämien unter Hinweis auf die günstigen Exportverhältnisse vollständig lehrten.

\* Götting, 30. Januar. Der Besuch des Kaisers ist für den 7. Februar angesetzt.

geringe Komfort weißens, der in dieser grauenhaft abgeschleichen das Leben erträglich macht, hing von ihr ab. Jetzt war es umgekehrt — er war der Herr, sie die Sklavin!

Doch, wie gelang, seine Herzgüte war so groß, daß er nie vergaß, wie sie ihn geliebt! — Innerhalb seines Hauses behandelte er sie stets mit einer gewissen Zärtlichkeit und erkaufte jeden ihrer Wünsche! — Im Garten des Gräfinchen-Palais war ein Zwinger mit einem jungen Bären, den der Baron hilflos im Schnee Sibiriens gefunden hatte; damals war es ein ungeschickliches Spielzeug, jetzt mußte er hinter Gitter und Kiesel gehalten werden. An diesen Gedanken erinnerte mich später Baronin Saloffa. Sie und der Bär kamen sich auch so gut; sie hatte ihn groß gezogen, und seine Wildheit war nicht gegen sie gemütht. Wenn sie sich mit langgezogenen, hellen Pfaffen dem Zwinger näherte, hob Tata — so hatten sie den Bären getauft — den Kopf hoch und hielt einen Laut aus, der in der Bärensprache jedesfalls Freude bedeutet. Dann brückte er seinen Rücken tief dicht an das Gitter und schmürte wie eine Kasse, wenn die feste Hand der Baronin ihn streichelte. Sie hat nämlich, wie allestammlichen, einen merkwürdig feinen Ruch nach, besonders seine Hände und Fingre“, schaltete Corna ein.

„Tata, mein lieber Freund Tata“, sagte sie dann, „wo ist unsere goldene Freiheit geblieben? Du und ich, wir sitzen hinter Schloß und Kiesel; jetzt ist er, der unser Gefangen war, unser Herrmeister!“ Einmal ist es wohl geschehen, daß der Baron diese Klage gehört hat, beim von Stunde an wurde er milder gegen sie — ergrätzte man sich. Aber er verlangte, daß sie sich etwas Bildung aneigne; er hielt ihr Lehrerin, die ihr ängeren Schick und etwas Wissen beibrachte. Er verpraht ihr, sobald sie präsentabel sei, sie in die große Welt einzuführen. —

Einem schönen Frau hätte man in dieser grauen Welt wohl verziehen, daß sie einen der begehrtesten Kavaliere von Reichthum weggekapert — der häßlichen Todter einer

**Oesterreich-Ungarn.**

\* Wien, 30. Januar. Im heutigen Todestage des Kronprinzen Rudolf liegt der deutsche Kaiser einen Kranz mit der Aufschrift an Sorge niederlegen: „In treuer Freundschaft, Kaiser Wilhelm II.“ Die Kronprinzessin-Wilhelme Stefanie begab sich heute früh nach Mayerling und wohnte dem Trauer Gottesdienste in dem Garmeliterinnenkloster bei.

\* Prag, 30. Januar. In Omladina-Prozess sind von den 158 vorgeladenen Jungen dieser 75 verurtheilt worden. Die heutigen Verurtheilungen gegen den Professor Bau der Färberei, welcher sich auf hochverrätherische Kundgebungen in den Unterrichtsstellen.

\* Brüssel, 30. Januar. In Folge der in den letzten Tagen an der hiesigen Universität vorgenommenen Prüfungen, welche durch das Verbot der Vorlesungen Eglise Helms' über Geographie hervorgerufen waren, begangen heute einige Studirende Ungehörigkeiten gegen den Professor Bau der Färberei, welcher sich auf hochverrätherische Kundgebungen in den Unterrichtsstellen.

\* Paris, 30. Januar. In der Deputirtenkammer interpellirte Lodoz die Regierung über die Lage der Flotte und fragt, was man mit den bewilligten Krediten gemacht habe. Frankreich gebe mehr für die Flotte aus, als die Dreimächte, und dennoch liege ihre Escadre hinterher nach, sowohl an Zahl der Schiffe, als an Schnelligkeit und an Brillanz-Ausrüstung. Mehrere herrliche Uebungen. Die meisten Frankreichs seien nicht gefügt, die Häfen ungenügend vertheidigt und die Torpedoboot nicht im Stande, ins offene Meer hinaus zu gehen. Lodoz schlägt, gegenüber den leeren Kassen und dem schlechten Zustand des Materials sei es Sache der Deputirtenkammer, eine wirkliche Unternehmung anzustellen.

\* Paris, 30. Januar. Nach ihrer eingeleiteten Rückkehr sind neugebildete bewaffnete Verbände im Auge. Geheime Versammlungen haben auf freiem Felde stattgefunden. Ungehörigkeiten wurden unter der Landbesiedlung verbreitet.

\* Petersburg, 30. Januar. Ueber das Verfinden des Kaisers wird folgende Meldung verbreitet: Der Kaiser für die Natur des Kaisers, die Temperatur war 33 Grad. Das Allgemeinbefinden ist bedeutend besser. Die Entzündung hat nachgelassen, die Bronchitis dauert noch an; der Puls ist gut.

\* Sofia, 30. Januar. Die Fürstin ist heute früh von einem Pruzen entbunden worden. Die Stadt hat reichen Plagenanstand angelegt, und die Bevölkerung, besonders bei der Armee, ist groß. Sämmtliche dienstlichen Offiziere promentiren vor dem Palais, die Schulen sind geschlossen. In einer Proklamirung sind den neugeborenen Prinzen der Name Boris und der Titel eines Prinzen von Thessalon beilegt worden. — Nachts 1 Uhr wurde im Plozsch Ivanow das Uebel verständig. Luka Ivanow wurde zu 15 Jahren schweren Kerker, dessen Bruder zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt.

\* Sofia, 30. Januar. Der Staatsgerichtshof beschloß in Folge des Amnestie-Urtheils das weitere Verfahren in dem Prozesse Ivanowitsch einzustellen.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.

\* Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Anstaltsbehörden haben sich nach einem blutigen Kampfe Port Adams' bemächtigt und belagern das Fort Itabora, dessen Uebergabe erwartet wird. Die Anstaltsbehörden von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.



# Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen

In reichhaltigster Auswahl in jeder Preislage.

Neue Diagonal- und Travers-Gewebe.  
Neue Crepe- und Armure-Gewebe.

Elegante kleine Fantasie-Muster.  
Elegante Serge- und Cheviot-Gewebe.

Reichaussehende Alpacca-Gewebe in glatt und in reizenden kleinen Brochés.

## Zur Confirmation:

**Schwarze** Cachemire, doppeltbreit, reine Wolle, per Meter 1,— 1,20, 1,50, 1,75, 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, 4,—  
**Schwarze** reinwollene Stoffe in schönen Streifen- und Fantasiemustern, doppeltbreit, per Meter 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,—, 2,25, 2,50, 3,—.  
**Farbige** reinwollene Stoffe in grösster Auswahl von 1 Mk. an.

**Schwarze** Cachemire, doppeltbreit, reine Wolle, per Meter 1,— 1,20, 1,50, 1,75, 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, 4,—  
**Schwarze** reinwollene Stoffe in schönen Streifen- und Fantasiemustern, doppeltbreit, per Meter 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,—, 2,25, 2,50, 3,—.  
**Farbige** reinwollene Stoffe in grösster Auswahl von 1 Mk. an.

Confirmantinnen-Jackets in jeder Preislage bei reichhaltigster und neuester Façon-Auswahl.  
Unterröcke. Corsets. Handschuhe. Tücher.

# Bruno Freytag

Halle a/S.

## Wegen Neubau unseres Geschäftslokales

### Leipziger-Str. 84

am Thurm

sollen die großen Vorräthe von

### emailirten Geschirren

für Küche und Haus

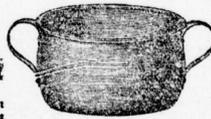
zu sehr billigen Preisen

abverkauft werden.

Die durch Transport etc. beschädigten emailirten Geschirre werden für jeden annehmbaren Preis abgegeben.

## Burghardt & Becher.

Fernsprecher 722.



## Für Hausfrauen.

Alle Wollfachen aller Art werden zu sehr billigen Kleider-, Anterrock- und Mantelstoffen, Blumenstoffen, Zuchtsch. Perücken, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen umgearbeitet durch R. Eichmann, Ballenstedt a. Sarg. Annahmestellen und Musterlager für Halle a. S. bei Herrn H. Klaus, früher H. Mochau, Große Ulrichstraße 47, und bei Frau L. Querfurth, Südstraße 2.

## Restaurant alter Dessauer,

Große Ulrichstraße 50, I. im Hause Schrödel & Simon.

## Großer hundert Narren-Abend

am Mittwoch d. 31. Januar und Donnerstag d. 1. Februar 1891.  
Jeder Besucher erhält ein **Präsent**. **Narren-Rägen gratis**.  
Für gute Biere, sowie seine Speisen wird garantiert.

Donnerstag den 1. Februar:  
**Gr. Schlachtfest**

## Restaurant zum Turnerschlösschen,

Grünstraße hier. Karl Eckardt.

# Geschäfts-Verlegung.

Unsere werthen Kundschaft und einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß wir am heutigen Tage unsere Verkaufsräume provisorisch nach

## Grosse Steinstrasse 83

(im Hause des Herrn Nähmaschinenfabr. O. Giseko)

verlegt haben und bitten, uns das bisher erwiesene Wohlwollen auch hier zu erhalten.

Gleichzeitig zeigen wir an, daß sämtliche Abtheilungen unseres Waarenlagers mit den letzten Neuheiten versehen sind.

### Zur bevorstehenden Confirmation

empfehlen wir in grösster Auswahl:

**Schwarze Kleiderstoffe** in allen Qualitäten und reizendsten Mustern.

**Farbige Kleiderstoffe** in den verschiedensten Qualitäten. **Juponstoffe — Flanelle.**

Serner:

**Confirmanten-Jaquettes** in allen Weiten und Preislagen.

**Unterröcke, Tücher etc. etc.**

## Gebr. Schultz Nachf.,

Gr. Steinstrasse  
83.

Sehr vortheilhafter

allerbester weiss crèmes.

empfehlen

## Gelegenheitskauf

# Gardinen

# A. Huth & Co.

einer sehr grossen Partie

zu mehr als  $\frac{1}{3}$  ermässigten Preisen

Die Auslagen in unseren Schaufenstern bitten zu beachten.